

Protokoll vom Tauschring- (TR) treffen in Bad Tölz, 02.06.2007

Teilnehmer:

Peter Urban, TR Tölzer Land („Tauschzeit Tölzer Land“)

Martin Summer, TR Tölzer Land

Jutta Burzler , TR Tölzer Land

Hannelore Frank, TR Tölzer Land

Christine Tichy , TR Tölzer Land

Irmgard Ridder-Urban, TR Eurasburg-Beuerberg

Norbert Maack, TR Ingolstadt/Eichstätt

Martin Hirsch, TR Ingolstadt/Eichstätt

Michaela Hirsch, TR Ingolstadt/Eichstätt

Sandra Hirsch, TR Ingolstadt/Eichstätt

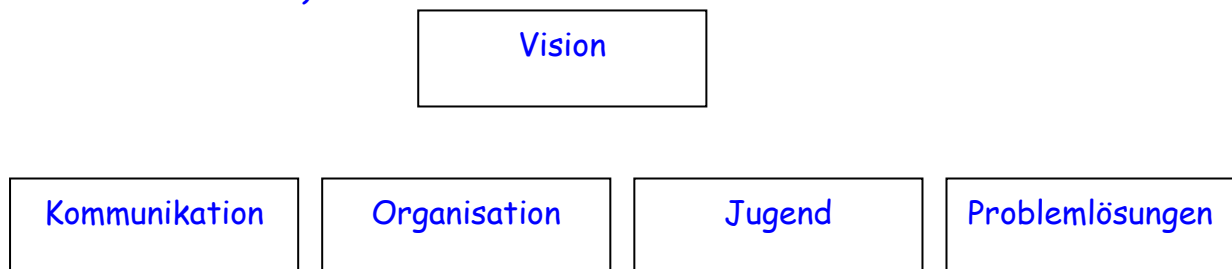
Am Nachmittag des 2. Juni 2007 trafen sich die o.g. Mitglieder der drei Tauschringe zu einem Erfahrungsaustausch, um die Strukturen sowie Vor- und Nachteile eigener Vorgehensweisen zu diskutieren.

Die Tauschringe Tölz und Wolfratshausen existieren separat, haben jedoch eine Reihe von regionsüberschreitenden Kontakten. Peter Urban hat den Tölzer TR vor ca. 10 Jahren gegründet. „Außenminister“ Martin Summer hat sich in den vergangenen Jahren besonders um die Nachwuchsförderung bemüht und das Konzept in unzähligen Schulen präsentiert. Hannelore organisiert die Verwaltung, Jutta und Christine weisen InteressentInnen bei den Markttreffen ein. Die Tauschzeit Tölzer Land hat ein etwa zehnköpfiges Orgateam.

Der TR Ingolstadt/Eichstätt ist eine städteübergreifende Organisation, die erst etwa vier Jahre alt ist und als eingetragener Verein besteht. Hieraus ergeben sich zahlreiche Konsequenzen in den Abläufen und der Struktur. Inzwischen sind auch diverse Mitglieder aus der angrenzenden nördlichen Region von Pappenheim beigetreten, die nach dem Aufbau der notwendigen Strukturen einen eigenen TR gründen werden. Der Verein wurde von Norbert Maack mitgegründet. Michaela Hirsch obliegt die Mitgliederorganisation und -verwaltung, die Erstellung der Marktzeitung und die Organisation von Festen, Sandra Hirsch ist für den Bereich der Nachwuchsarbeit verantwortlich und hat als einer der ersten Tauschringe bundesweit einen Jugendtauschring ins Leben gerufen. Martin Hirsch kümmert sich um rechtliche, organisatorische und Verwaltungsangelegenheiten. Der TR hat ein etwa neunköpfiges Orgateam, dem einige Vorstandsmitglieder in Personalunion angehören.

Der wesentliche Unterschied zwischen den beiden Tauschringen liegt in der Organisation. Bad Tölz hat eine besonders dezentrale Struktur der Mitgliederverwaltung aufgebaut und bietet mit der Marktzeitung vorrangig die Plattform für den gegenseitigen Austausch von Gütern und Dienstleistungen. Die Mitglieder erhalten ein Tauschheft, in das sie nach erfolgtem Vorgang gegenseitig eintragen, wann welche Zeiteinheiten zu verbuchen waren. Das PC-Programm „TauRau“ wird nur zur Erstellung der Marktzeitung genutzt. IN/EI hat eine unmittelbare und tief strukturierte Mitgliederverwaltung, bei der alle Tauschvorgänge an die zentrale Buchungsstelle mitgeteilt werden und im ebenfalls genutzten PC-Programm „TauRau“ erfasst werden. So ergibt sich (bei erheblicher Mehrarbeit) hohe Transparenz über das Tauschgeschehen sowie Eingriffsmöglichkeit, wenn sich unerwartete Abweichungen von den festgelegten Richtlinien ergeben. Die jeweiligen Kontostände sind in der Buchungsstelle jederzeit sofort ersichtlich und werden den Mitgliedern monatlich im geschützten Bereich der Homepage www.zeittauschring.de zur Verfügung gestellt. Dort können auch die aktuellen Angebote und Nachfragen eingesehen werden. Zusätzlich erscheint viermal pro Jahr eine Druckversion der Marktzeitung auch mit redaktionellen Beiträgen.

Nach einer Kennenlernrunde erfolgte die Themensammlung mittels Metaplantchnik, um alle zu diskutierenden Schwerpunkte zu erfassen, ordnen und abzarbeiten. Leider reichte die Zeit bei weitem nicht, um alles ausführlich zu besprechen. Als zentrale Themen kristallisierten sich heraus (detaillierte Inhalte siehe unten):



Michaela berichtete ausführlich von der Organisationsstruktur des TR IN/EI. Die wichtigsten Details sind im Kurzportrait im Anhang zu finden. Großes Interesse bestand an der Integration gewerblicher sowie institutioneller Mitglieder (ein Mitglied ist ein Elektrofachgeschäft, ein anderes die evangelische Kirchengemeinde Eichstätt, Modalitäten siehe Tauschregeln im Anhang) sowie die Integration des TR in den deutschlandweiten Ressourcentauschring (RTR siehe Tauschregeln im Anhang und auf der Homepage www.zeittauschring.de). Es bestehen darüber hinaus jeweils sogenannte „Außenkonten“ für die Verbuchung von Tauschvorgängen mit anderen Tauschringen in Deutschland. Zudem wurde in 2007 die Migrationsberatungsstelle der Caritas Ingolstadt Mitglied mit einer Mitgliedsnummer, um die dort betreuten Einwanderer an das Tauschgeschehen heranzuführen. In diesem Zusammenhang wurde von Tölzer Seite die

Problematik einer Arbeitslosenselbsthilfegruppe angesprochen, die ebenfalls unter einer Nummer Mitglied werden wollte, ohne jedoch Transparenz über die Gruppenzusammensetzung zu gewährleisten.

Anfang 2007 berichtete der bayrische Rundfunk auf BR2 in einer 30-minütigen Reportage über den TR IN/EI. Er ist als Podcast unter www.zeittauschring.de herunterzuladen.

Beim ZTR bemüht man sich auf Anfrage und Basis der Erfahrungswerte (inoffiziell), möglichst geeignete Tauschpartner zusammenzuführen. Ansonsten funktioniert die „Buschtrommel“ unter den Mitgliedern recht gut, und negative wie positive Erfahrungen sprechen sich schnell unter den Mitgliedern herum.

Hauptprobleme aus Sicht der Tölzer Freunde bereitet die mangelnde Kontrollmöglichkeit der tatsächlich erfolgten Tauschgeschäfte. Nachdem neue Mitglieder nur einmalig einen Aufnahmebetrag im Wert von vier Stunden bezahlen müssen, fehlt es zudem an laufenden Einnahmen, aus denen die umfangreichen laufenden Aktivitäten der engagierten Orgateam-Mitglieder vergütet werden können. Hier wird eine Änderung nach Ingolstädter Vorbild überlegt. Ziel ist eine monatliche Vergütung durch alle Mitglieder. Notwendigkeit und Hintergrund könnten in der Marktzeitung erklärt werden. Alternativ könnten anstelle eines Monatsbeitrages Stunden geleistet werden.

Norbert erklärte, dass das Engagement für seinen TR Lebensauffassung und Hobby sei. Die Vorstandsarbeit ist für ihn und seine Kollegen nach Vereinsrecht ehrenamtlich und ohne Vergütung der Arbeitszeit (Sachkosten werden erstattet). Zur besseren Transparenz auch für nachfolgende Generationen sollen die Arbeitsaufwände für Orgatätigkeiten nach Möglichkeit erfasst und vergütet, danach jedoch auf ein Sozialkonto überwiesen werden, von dem unverschuldete Härtefälle Spenden erhalten. Finanziell geht es dem TR IN/EI von Beginn an gut, wozu neben dem monatlichen Mitgliedsbeitrag von 2 Euro und den Beitrittsgebühren von 10 bzw. 20 Euro auch eine hohe Initialspende des regionalen Netzwerks zur Förderung gemeinnütziger Projekte beigetragen hatte.

Zum Thema Kommunikation wurde die interne sowie externe Ansprache diskutiert. Ziel aus Sicht des TR IN/EI ist es, Handwerker, gewerbliche Mitglieder, Jugendliche, Arbeitslose sowie soziale Randschichten zielgruppengerecht anzusprechen. Beklagt wird das zunehmende Desinteresse zahlreicher Mitglieder, die weder zu den regelmäßigen monatlichen Markttagen gehen noch am alljährlichen Sommer- und Winterfest teilnehmen jedoch den Verein durch ihren Eurobeitrag weiterhin unterstützen. Inzwischen ist fast ein Drittel aller Mitglieder inaktiv gestellt (siehe Beschreibung im Kurzportrait ZTR IN/EI).

Markttage: Der TR Tölzer Land trifft sich meist in einer Pizzeria, um neben einer allgemeinen Inforunde aktuelle Themen zu diskutieren sowie Neuinteressenten zu informieren. Ein Tauschtisch ermöglicht den unmittelbaren Gütertausch. In Ingolstadt und Eichstätt läuft es ähnlich, wobei zwar jeder Markttag in IN, jedoch nur jeder zweite Markttag in EI öffentlich ist. Neue Interessenten müssen zunächst bis zum nächsten Markttag warten, bevor sie aufgenommen werden, um in einem persönlichen Gespräch alle erforderlichen Informationen (siehe Infobroschüre im Anhang) zu erhalten.

Zum Thema Jugendarbeit berichtete Sandra über ihre bisherigen Aktivitäten. Der Jugendtauschring hat eine eigene Jugend-Marktzeitung und baut derzeit eine eigene Homepage auf, die zunächst in Blog-form auftritt. Von großer Bedeutung sei auch hier die „Begegnung auf Augenhöhe“, also Anwendung der Jugendsprache. Eine Jugendsprache durch Erwachsene sei wenig hilfreich. Ein wesentlicher Unterschied ergibt sich jedoch bei der Ansprache der Stadt- bzw. Landjugend.

Am ersten Wochenende der Sommerferien sei nach Auskunft von Peter Urban ein Treffen am Staffelsee geplant. Dort möchte man zahlreiche Ideen aus dem im Winter 2007 erfolgten Umlandtreffen sowie dem Bundestreffen übernehmen.

Zum Thema Visionen formulierten die Teilnehmer kurz vor dem Ende um 22 Uhr ein weitreichendes Spektrum. Größter gemeinsamer Nenner war bei fast allen Beteiligten der Wunsch nach einer sozialeren Welt durch ein alternatives Wirtschaftssystem, an dessen Ende ein gesellschaftlicher Umbau mit Integration der Jugend und möglichst aller sozialer Schichten stehen soll.

Aus dieser ersten, sehr inspirierenden Zusammenkunft heraus wurde verabredet, möglichst bald ein weiteres Treffen, diesmal beim ZTR in Ingolstadt oder Eichstätt, mit Rahmenprogramm anzuberaumen.

Martin Hirsch ZTR IN-EI
10.06.2007

Mit ganz liebem Dank für die gewährte Gastfreundschaft und den herzlichen Empfang.

Anhang

Kurzportrait ZTR IN-EI
Infobroschüre mit Tauschregeln und Satzung